

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Als aller erstes bin ich zu den Infoveranstaltungen meiner Universität gegangen. Das hilft, um schonmal einen ersten Eindruck zu bekommen, welche Möglichkeiten man hat und was alles beachtet werden sollte. Anschließend sollte man sich überlegen in welches Land man gehen möchte. Je nach Land hat man mehr oder weniger Möglichkeiten für unterschiedliche Hochschulen. Bei der Entscheidung, welche für einen ansprechend ist, hilft es besonders, sich die Erfahrungsberichte durchzulesen, um einen ersten Eindruck von der Uni zu bekommen. Sobald man eine grobe Liste an Unis hat, zu denen man gerne gehen möchte, hilft es zu einem Beratungsgespräch zu gehen, um genauere Informationen zu erhalten. Anschließend geht es an das Bewerben. Hierfür musste ich ein englisches Motivationsschreiben, einen englischen Lebenslauf und ein Onlinebewerbungsformular abgeben. Anschließend wird man für ein Interview eingeladen, welches ebenfalls auf Englisch stattfindet. Nach der Zusage beginnt man dann sich für die Stipendien zu bewerben und sich um das Visum, den Flug und die Unterkunft zu kümmern. Auch hier kann man sich jederzeit an das AAA der Hochschule wenden. Generell erscheint zunächst alles sehr kompliziert, aber meiner zuständige Beraterin des AAA hat sich hervorragend um alles gekümmert und ich konnte immer alles fragen.

STUDIUM IM GASTLAND

Eigentlich wollte ich an meiner Gasthochschule Kurse belegen, die ich mir für mein Studium an der PH anrechnen lassen kann. Allerdings war dies schwierig, da ich in meinem 5. Semester gegangen bin. Allerdings gibt einem dies die Möglichkeit sich ein wenig umzuschauen und auch in andere Richtungen reinzuschnuppern. So habe ich beispielsweise American Sign Language belegt und so einen Einblick in die amerikanische Gebärdensprache bekommen. Auch wenn man die Kurse nicht für das eigentliche Studium verwenden kann, so gibt es die Möglichkeit diese Kurse als „zusätzliche Leistungen“ anrechnen zu lassen.

Das Studium ist ähnlich zu unseren „normalen“ Schulen: kleine Klassen, man trifft sich mehrmals die Woche und hat regelmäßig Hausaufgaben und Quizze. Die Note setzt sich aus diesen und aus den Mid-Terms und Finals zusammen. Diese Prüfungen sind nicht immer Klausuren, sondern oft auch Projekte oder Paper, die man zu Hause machen und dann abgeben muss. Die Beziehung zwischen Prof und Studenten ist zudem viel enger und man bekommt immer Hilfe. Außerdem gibt es Tutoren für jedes Fach an die man sich bei Problemen wenden kann. Ich persönlich finde das System mit den Hausaufgaben und den kleinen Klassen besser und komme besser damit zu recht.

AUFENTHALT IM GASTLAND

Es gibt verschiedene „Häuser“ zu wohnen: Townhouse, Campus View, Cedar House, Tanner Place and Bridge View. Die Häuser sind unterschiedlich weit vom Campus entfernt, aber die meisten sind direkt daneben, weswegen man es nicht weit zu den Kursen hat. Außerdem lebt man mit unterschiedlich vielen Leuten zusammen. TH sind Reihenhäuser in denen acht Personen auf drei Stockwerke verteilt leben. In CV sind Vierer- und Achter-WGs. Meistens sind die Internationals in TH und CV untergebracht – ich habe z.B in TH gelebt und empfand dies als richtige Entscheidung.



Viele der Studenten leben auf dem Campus, gehen aber auch oft am Wochenende nach Hause. Daher hilft es, wenn man sich Clubs anschließt und zu den Events wie z.B die Filmnächte oder Bowlingabende, welche vom College organisiert werden, zu gehen. Dort lernt man immer neue Leute kennen, mit denen man dann auch so was unternehmen kann. Generell sind die Veranstaltung echt immer großartig und mit viel Mühe organisiert.

NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMs

Leider hatte ich bisher noch keine Gelegenheit zu einer der Veranstaltung zu gehen. Ich habe meine Zusage relativ kurzfristig vor meiner Abreise bekommen und hatte daher keine Zeit mehr. Ich hoffe aber, dass ich nach der Rückreise einmal die Chance bekomme an einer Veranstaltung teil zu nehmen!

PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Mir hat es sehr geholfen jemanden zu kennen, der bereits an der Shawnee war. Sie konnte mir all meine Frage beantworten, da sie bereits da war und mitten im Uni-Leben war. Also wenn ihr die Möglichkeit habt diesen Kontakt herzustellen – tut es!

Außerdem schaut – auch wenn sich das doof anhört – dass ihr jemanden kennenlernt, der ein Auto hat. Walmart und z.B die Bowlinghalle sind zu weit weg, als dass man laufen könnte. Außerdem seid offen für alle Möglichkeiten. Es ist eine Chance für euch die Kultur kennenzulernen und einen Einblick in das amerikanische Leben zu bekommen. Sprecht Leute an und versucht in Kontakt zu kommen, dabei hilft es auch zu den Univeranstaltungen zu gehen! Außerdem sind die Paraden und Marching Bands toll, also wenn ihr die Chance habt hinzugehen solltet ihr auch diese nutzen.



PERSÖNLICHES FAZIT

Ich hatte kurz vor der Abreise zu Hause wirklich Angst, ob ich zurechtkommen werde, da ich auch komplett auf mich alleingestellt bin. Allerdings bereue ich es überhaupt nicht, mich dieser Angst gestellt zu haben!

Das Auslandssemester an der Shawnee war eine großartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Man lernt viele neue Leute und auch durch den Kontakt mit den anderen Internationals noch weitere Kulturen kennen. Vor allem aber habe ich mich sprachlich sehr verbessert und bin offener geworden, da ich einfach gezwungen war Englisch zu sprechen.

Auch wenn ich mir leider kaum Kurse für meinen Studiengang zu Hause anrechnen lassen kann, hat mich das Auslandssemester doch sehr viel weitergebracht. Jeder der die Möglichkeit bekommt sollte diese nutzen und an einer Universität im Ausland studieren – auch wenn ihr große Angst davor habt, es wird sich für euch lohnen!